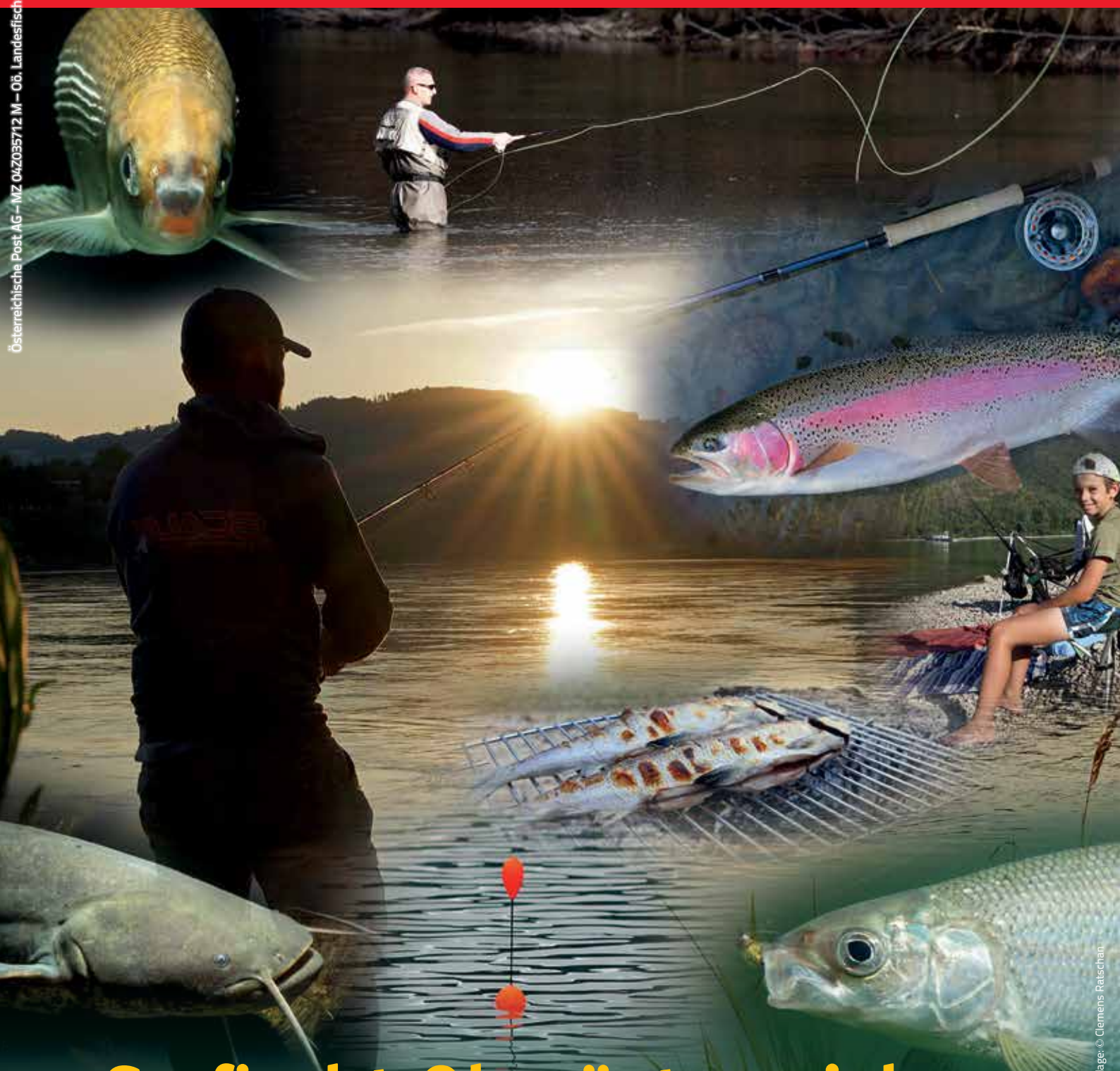
54. Jahrgang
1. Ausgabe 2026

Oberösterreichs Fischerei

OÖ. LANDESFISCHEREIVERBAND – DIE INTERESSENSVERTRETUNG DER FISCHEREI

Österreichische Post AG – MZ 02Z035712 M – Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstr. 2, 4020 Linz



So fischt Oberösterreich

Ergebnisse der großen Anglerumfrage auf den Seiten 6 & 7

Fotos/Collage: © Clemens Ratschan

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

ich darf Sie herzlich in unserer Frühjahrsausgabe von Oö. Fischerei begrüßen. Sind sie schon in die Angelsaison 2026 gestartet?

Foto © OÖLFV

Die Tage werden wieder spürbar länger und die Freude auf erholsame und unvergessliche Stunden am Wasser steigt seit Wochen.

Mit der Zeitung erhalten alle jene, die bis zum 31.01.2026 die JFK-Abgabe bezahlt haben, die JFK-Zahlungsbestätigung im Scheckkartenformat, die der amtlichen Fischerkarte beigelegt werden kann.
Neben aktuellen Terminen zur Aus- und Fortbildung werden in dieser Ausgabe Rückblicke zur Vollversammlung des Landesfischereirats und dessen Beschlüsse sowie der Messe Fishing Festival in Wels präsentiert.
Ganz aktuell dürfen wir die Ergebnisse der Ende 2025 durchgeführten Oö. Anglerumfrage präsentieren, die erstmals einen repräsentativen Einblick in die Angelgewohnheiten der fischenden Oberösterreicher liefert. Vom beliebtesten Zielfisch bis zur bevorzugten Angelmethode und den meistgefischten Gewässertypen liefert die Umfrage auch ein Feedback über die Zufriedenheit der Angler:innen mit dem OÖLFV.

Die Vorstellung des Renaturierungsprojekts Nebenarm Marktau der via donau informiert über die Wichtigkeit derartiger Maßnahmen und soll Anreiz geben, solche nachhaltigen Projekte an vielen Gewässern zu initiieren.

Die Berichte über das Fliegenfischen und die Spinnfischmethode Ultralight-Angeln zeigen besonders für Jungfischer Möglichkeiten auf, neue Angelmethoden auszuprobieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Frühjahrsausgabe ist dem Verwerten und Zubereiten von grätenreichen Weißfischen gewidmet. Lesen Sie das Interview mit dem Donaufischer und Koch Franz Wiesmayer über die vielfältigen und schmackhaften Fischschmankerl aus Weißfischen. Probieren Sie die Rezepte doch einfach einmal aus, Sie werden positiv überrascht sein!
Buchtipps u. a. zur Fischküche und Ausflugtipps wie zum Schopper- und Fischereimuseum in Aschach sowie Exkursionen zu den Laichzügen von Perlfischen oder Seelauben an der Seeache runden diese Ausgabe wieder ab.

Tight lines 2026 und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Dipl.-Ing. Klaus Berg
Geschäftsführer, Fischökologe, Redaktionsleiter

INHALT

2 EDITORIAL

3 LEITARTIKEL LANDESFISCHERMEISTER, FISCHEREISTATISTIK 2025 WERTSICHERUNG TARIFE

4 BERICHT VOLLVERSAMMLUNG 2026

5 KONDOLENZ

6-7 ERGEBNISSE ANGLERUMFRAGE

8 UNTERWEISUNG, FISCHERPRÜFUNG

9 ANKÜNDIGUNG KURSANGEBOTE

10 FÖRDERUNGEN / FISCHERMUSEUM ASCHACH

11 FISHINGFESTIVAL 2026

12 OÖLFV GOES DIGITAL

13 GEWÄSSER- UND UFERREINIGUNG / EXKURSIONEN

14-15 DIE KUNST DES FLIEGENFISCHENS

16-17 RENATURIERUNGSMASSNAHMEN

18 NEWS / VERORDNUNGEN

19 ULTRALIGHT-ANGELN

20-21 INTERVIEW THEMA WEISSFISCHE

22 SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN RÜCKBLICK ÖKF-FORUM 2025

23 FISCHREZEPTE / BUCHTIPPS

24 GESCHÄFTSZEITEN / SHOP

Öffnungszeiten
Rechtliche und fachliche Beratung im Verband
Aus dem Shop

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) etc. verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Leitartikel

Foto © OÖLFV

Liebe Fischerkolleginnen, -Kollegen,

die neue Saison startet mit in vielen Gebieten erheblichen, durch Prädatoren wie dem Fischotter, Kormoran, Gänsesäger, etc ... hervorgerufenen Schäden (z.B. Ende Jänner an der Krems im Bereich Nettingsdorf – Ansfelden). Dieses vermehrte Auftreten dürfte durch die oft vorhanden gewesene Eisdecke an den stehenden Gewässern verstärkt worden sein.

Mein Dank gilt hier der Jägerschaft, denn nur entsprechend geschulte Jäger dürfen die freigegebenen Entnahmen durchführen. Leider ist der Druck derart hoch, dass die „frei" gewordenen Bereiche sofort wieder besetzt werden.

Ende Jänner waren wir wieder am Fishing Festival mit einem Infostand (mit Schaukochen) vertreten! Im Zuge der Messe wurde auch eine gut besuchte Fortbildungsveranstaltung für die Schutzorgane abgehalten! Mein Dank gilt hier allen Mitwirkenden!

Ein Thema, das uns schon seit Jahren beschäftigt, ist die Befahrung von Treppelwegen, vor allem an der Donau, aber auch an anderen Gewässern. Hier möchte ich an die Angler appellieren, ihre Fahrzeuge und ihr Angelzubehör nicht direkt auf den Wegen abzustellen. Ich weiß, dass der überwiegende Teil dies sowieso nicht tut, aber es gibt auch in unseren Reihen leider schwarze Schafe ...
In unserem schönen Land werden auch wieder Renaturierungen realisiert (z.B. Marktau, Artikel in dieser Zeitung). Bei einem Projekt an der Krems durfte ich beim Spatenstich dabei sein. Auch an der Traun sind Projekte geplant, die eine Verbesserung der Lebensräume von Fischen und Fischnährtieren zum Ziel haben.

Abschließend möchte ich Ihnen einen guten Start in die neue Saison wünschen!

Petri Heil

Gerhard Sandmayr

Oö. Landesfischereiverband

Fischereistatistik 2025

Bezirkshauptmannschaft	Pachtvertr.	Strafverf.	Kartenentzug	Eintragungen Fischereibuch
Braunau	9	5	0	381
Eferding	13	3	0	263
Freistadt	14	0	0	462
Grieskirchen	24	1	0	143
Gmunden	10	3	0	305
Kirchdorf/Kr.	0	5	0	301
Linz-Land/Linz	6	3	0	unverändert
Perg	3	5	0	260
Ried i. Innkreis	8	5	0	249
Rohrbach	6	2	0	257
Schärding	22	0	0	188
Steyr-Land/Steyr	1	0	0	179
Urfahr-Umg.	13	5	0	121
Vöcklabruck	7	9	0	431
Wels-Land/Wels	29	15	0	412
Gesamt:	165	61	0	3.952

Wertsicherung folgender Tarife ab 2027

Vom Landesfischereirat wurde in der Sitzung am 14. Februar 2026 einstimmig beschlossen, dass künftig die Tarife für die **Jahresfischerkarten-Abgabe** und die **Gastfischerkarte** jährlich anhand des VPI mit einem einjährigen Durchrechnungszeitraum angepasst werden.

Im Jahr 2027 wird die JFK-Abgabe somit € 33,-- und der Preis für die **Gastfischerkarte € 21,--** bzw. im Zehnerblock für den Bewirtschafter € 160,-- betragen.

Der Preis für die **Unterweisung Präsenz-Fischerkurs** mit Prüfung wird ab 2027 gemäß der VPI-Anpassung auf **€ 145,--** erhöht.

Grundlage für die Wertsicherung ist der Verbraucherpreisindex 2020. Die letzte Anpassung war 2023.

Der **online Fischerkurs (Fishing-King)** mit Prüfung wird ab 2027 gemäß der VPI-Anpassung **€ 214,--** kosten. Davon sind € 99,-- Kursgebühr der Fa. Fishing-King.

Bitte achten Sie darauf, bei der JFK-Abgabe für das Jahr 2027 den neuen Betrag in der Höhe von € 33,– einzuzahlen, da ansonst durch den Mehraufwand zusätzliche Kosten in der Höhe von € 8,– (Bearbeitungsgebühr und Portospesen) nachverrechnet werden müssen.

Die Vollversammlung des Landesfischereirates. Fotos: ©LFVOOE

Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates 2026

Am Samstag, 14. Februar 2026, fand in der Landwirtschaftskammer Linz die Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates 2026 statt. Landesfischermeister Gerhard Sandmayr konnte dabei viele Ehrengäste begrüßen. Darunter Landesrätin Michaela Langer-Weninger, LK-OÖ Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Manuela Kopecky von der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Maximilian Scharzenberger vom LFV Steiermark und Manuel Hinterhofer, Geschäftsführer vom Fischereiverband Österreich.

In seinen Grußworten betonte Sandmayr die große Bedeutung der Fischerei für Oberösterreich und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. „Ich danke allen, die heute hier sind. Ihr alle leistet großartige Arbeit" unterstrich er.

„Die Fischerei in Oberösterreich ist ein wesentlicher Faktor" erklärte Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Gerade deshalb brauchen wir engagierte Fischerinnen und Fischer" unterstrich die Agrarlandesrätin und betonte, dass das Interesse an der Fischerei und der Aquakultur steige.

Auch LK-Vizepräsidentin und Gastgebern Rosemarie Ferstl, die erstmals an einer Generalversammlung teilnahm, hob die Bedeutung der Fischerei hervor.

Entnahme-Kontingente nicht ausgeschöpft

Nach dem Totengedenken berichtete Landesfischermeister Gerhard Sandmayr über das vergangene, intensive und erfolgreiche Jahr. Er unterstrich, dass für ökologische Projekte mehr Fördermittel seitens des Landesfischereiverbandes vorhanden wären, als ausgeschöpft werden. Nicht befriedigend sei, dass die Entnahme-Kontingente bei den Prädatoren wie Fischotter, Kormoran und Graureiher nicht ausgeschöpft werden.

Landesfischermeister Gerhard Sandmayr.

Landesfischermeister Gerhard Sandmayr, Manuela Kopecky, Michaela Langer-Weninger und Geschäftsführer Klaus Berg.

„Es ist wichtig, die Prädatoren zu managen, damit sowohl diese als auch die Fische eine Chance haben. Ich danke den Abteilungen des Landes für die gute Zusammenarbeit" erklärte er. Gleichzeitig appellierte an die NGOs, sich auch für Tierschutz unter der Wasseroberfläche einzusetzen.

Geschäftsführer Berg präsentierte in seinem Bericht aktuelle Kennzahlen und Entwicklungen aus der Geschäftsstelle. Besonders erfreulich sei die neue Höchstzahl bei den Gastfischerkarten. Auch bei der JFK-Abgabe verzeichne man mit 38.240 bezahlten Beiträ-

Geschäftsführer Klaus Berg präsentierte eindrucksvolle Zahlen.

gen einen Zuwachs. „Das ist auch ein Zeichen für die engagierte Arbeit in den Revieren" unterstrich Berg.

Neue Förderung für Jungfischer-Praxistage

Neu eingeführt wird heuer eine gezielte Förderung für Jungfischer-Praxistage. Diese können von Vereinen oder Bewirtschaftern geeigneter Gewässer organisiert werden. Im Zuge der geplanten Gesetzesnovellierung werden Adaptierungsvorschläge ausgearbeitet.

Breiten Raum nahm auch bei Bergs Präsentation das Thema Prädatoren ein. Beim Fischotter, so Berg, könnten weitere Forderungen erst dann Wirkung zeigen, wenn die bestehenden Kontingente auch tatsächlich ausgeschöpft werden. Ähnlich sei die Situation beim Graureiher und auch beim Kormoran würden die Kontingente nicht ausgeschöpft. Hier appellierte Berg eindringlich, Abschüsse konsequent zu melden.

App Fische OÖ wird überarbeitet

Außerdem kündigte Berg weitere Modernisierungen an. Für heuer wird zum Beispiel die beliebte App Fische OÖ überarbeitet und erweitert. Diesbezüglich präsentierte Michael Bartosch (ritec) im Rahmen der Versammlung erste Einblicke.

Zum Abschluss überreichte Landesfischermeister Gerhard Sandmayr das Bronzene Ehrenzeichen des Verbandes an Klemens Kirchmair.

Berg gab auch einen Überblick über die kommenden Projekte und Neuerungen aus der Geschäftstelle, den Fisch des Jahres (Schlammpeitzger) sowie über die Ergebnisse der großen Anglerumfrage.

Der Landesfischereirat beschloss beziehungsweise genehmigte neben dem Rechnungsabschluss und dem Voranschlag unter anderem eine regelmäßige Wertanpassung diverser Tarife.

Trauer um Dr. Gerhard Holzinger

Der Oberösterreichische Landesfischereiverband trauert um Rechtsanwalt Dr. Gerhard Holzinger, der am Montag, 5. Jänner, viel zu früh verstorben ist. Viele Jahre lang stand Gerhard Holzinger – er war selbst der Fischerei eng und mit Leidenschaft verbunden und auch Mitglied des SAV Burgkirchen – dem Verband bei rechtlichen Angelegenheiten als Rechtsberatung zur Seite. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Gattin Monika, seinen Kindern und der gesamten Trauerfamilie.

Ein letztes Petri Heil!

Trauer um Manfred Weitgasser

Der Oberösterreichische Landesfischereiverband trauert um Manfred Weitgasser. Er ist am 25. Jänner 2026 verstorben. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Manfred Weitgasser in vielfältiger und engagierter Weise für die oberösterreichische Fischerei eingesetzt und sich dabei zahlreiche Verdienste erworben. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Gattin Gerda, seinem Sohn Manfred mit Familie sowie der gesamten Trauerfamilie.

Ein letztes Petri Heil!

Abbildung 1: Foto: photographer343/Getty Images via canva.com

Ergebnisse OÖ Anglerumfrage 2025

Bachforelle ist begehrtester Zielfisch, Spinnfischen beliebteste Methode

Text und Grafiken Blattfisch e. U.

Spannende Ergebnisse lieferte die große oberösterreichische Anglerumfrage. Rund zweieinhalb Monate konnten Anglerinnen und Angler teilnehmen und die insgesamt 24 Fragen beantworten. Klar wurde unter anderem: Eine saubere Umwelt liegt Anglern besonders am Herzen.

Insgesamt nutzten 1.116 Personen die Möglichkeit. Bezogen auf die rund 38.240 für das Jahr 2025 eingezahlten Abgaben zur Jahresfischerkarte entspricht dies einem Anteil von gut 3 % aller in Oberösterreich aktiven Angler.

In Oberösterreich wird bevorzugt auf Salmoniden gefischt, wobei die Bachforelle mit einem Stimmenanteil von 19,4 % der mit Abstand beliebteste Zielfisch ist (Abbildung 2).

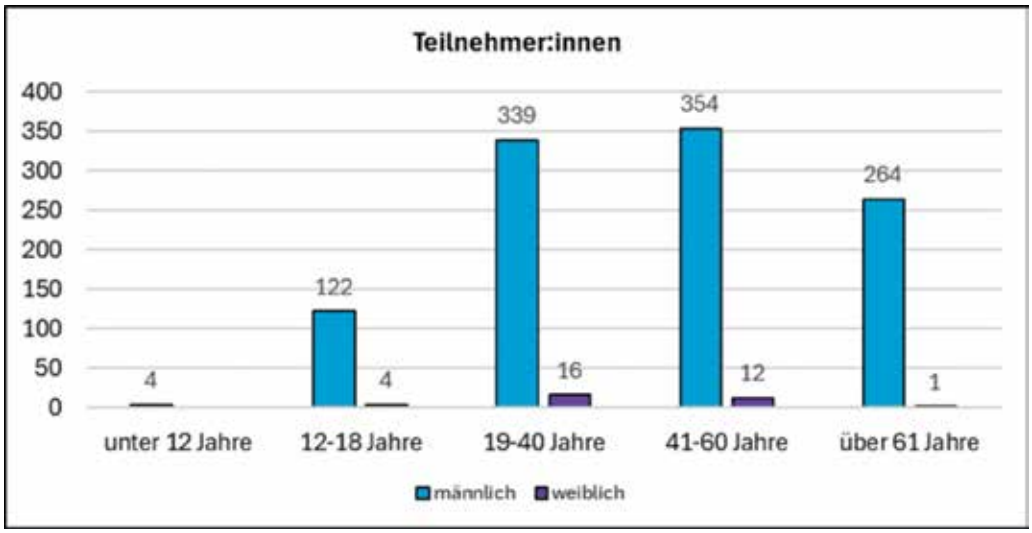
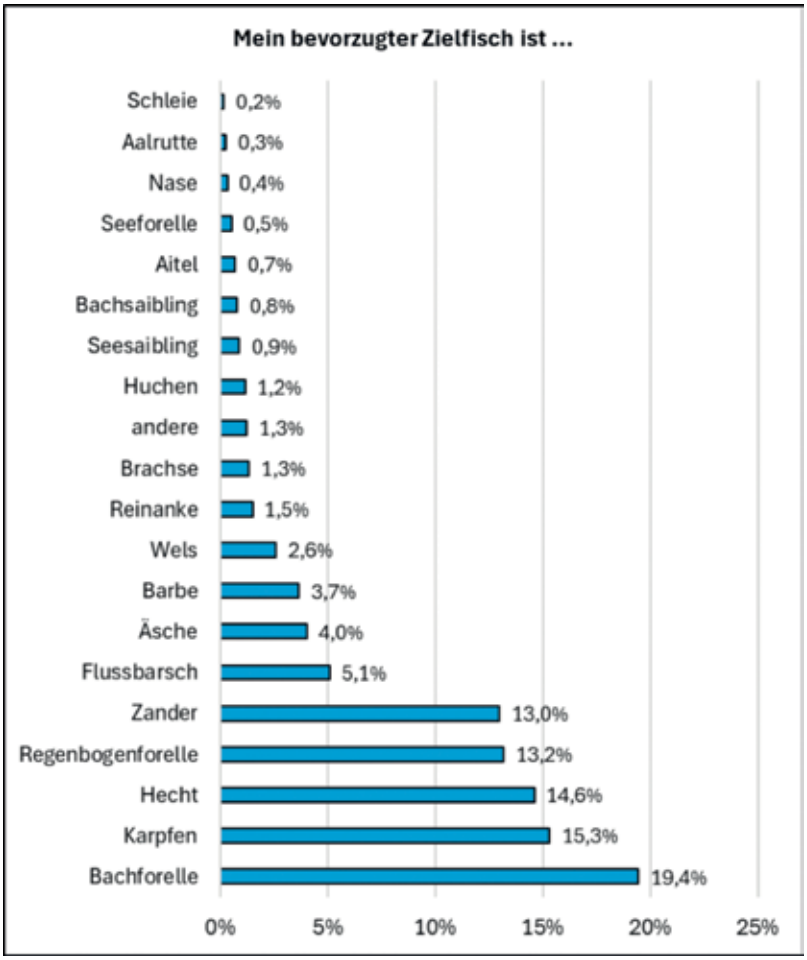


Abbildung 2: Übersicht über Anzahl der Teilnehmer:innen je Altersgruppe

Mehr als ein Drittel befischt große Flüsse

Gleichzeitig besteht ein großes Interesse an Raubfischen, was sich auch in der Wahl der Angelmethoden widerspiegelt. Das Spinnfischen stellt mit 40 % der Nennungen die am häufigsten praktizierte Methode dar. Als bevorzugte Gewässertypen erweisen sich große Flüsse, die mit 37,8 % den höchsten Stimmenanteil erreichen. (Abbildung 4)

Die Ungewissheit beim Überlisten eines Fisches wird von 36,2 % der Befragten als wichtigster Faktor für den Reiz der Fischerei genannt. Darüber hinaus wird die Erholung in der Natur mit 53,0 % als bedeutendstes Qualitätsmerkmal eines gelungenen Angeltages bewertet. Die Nahrungs-



< Abbildung 3: Übersicht über die bevorzugten Zielfischarten

beschaffung stellt bei den Teilnehmern überraschenderweise nur einen geringen Stellenwert für die Ausübung der Angelfischerei dar.

Bestandsrückgang: Jeder 2. sieht mehrere Faktoren

Hinsichtlich des steten Rückgangs der Fischbestände sind die Befragten mehrheitlich (49,9 %) der Meinung, dass dies auf das Zusammenspiel vieler Einflussfaktoren zurückzuführen ist. Lediglich 6,7 % sehen eine unzureichende Besatzpolitik als Hauptursache.
Ungeachtet dessen halten 89,5 % der Befragten Fischbesatz für wichtig bis sehr wichtig. Dass Fischbesatz kein Allheilmittel darstellt und erfolgreiche Besatzmaßnahmen eher die Ausnahme als die Regel sind, ist in Fachkreisen seit Langem bekannt. In diesem Themenfeld besteht daher weiterhin erheblicher Aufklärungsbedarf, um veraltete Vorstellungen hinsichtlich der Wirksamkeit von Besatzmaßnahmen zu überwinden.

Sehr positiv hervorzuheben ist schließlich, dass nahezu allen Teilnehmenden (91,6 %) eine saubere Umwelt und damit auch ein sauberer Angelplatz sehr wichtig sind. Das Einsammeln von Müll während des Fischens stellt eine gängige Praxis dar, und auch der Einsatz umweltfreundlichen Angelequipments wird überwiegend positiv bewertet.

Zufriedenheit mit dem Landesfischereiverband

Die überwiegende Mehrheit fühlt sich vom Oö. Landesfischereiverband sehr gut bis gut ausgebildet. Informationen werden dabei eher über das Lesen der verbandseigenen Zeitschrift und die App „Fische OÖ" als über den Besuch der Homepage bezogen.

Die App „Fische in Oö." wird von rund zwei Dritteln der Teilnehmenden genutzt, und auch die Möglichkeit zur Online-Abfrage der Einzahlungsbestätigung für die Jahresfischerkarten-Abgabe findet großen Zuspruch.

Eine detaillierte Auswertung der Umfrage finden sie hier:

Den Bericht und die detaillierte Auswertung finden sie auch auf der Homepage des Oö. Landesfischereiverbandes.

Der OÖLFV bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und wünscht ein kräftiges Petri Heil 2026!

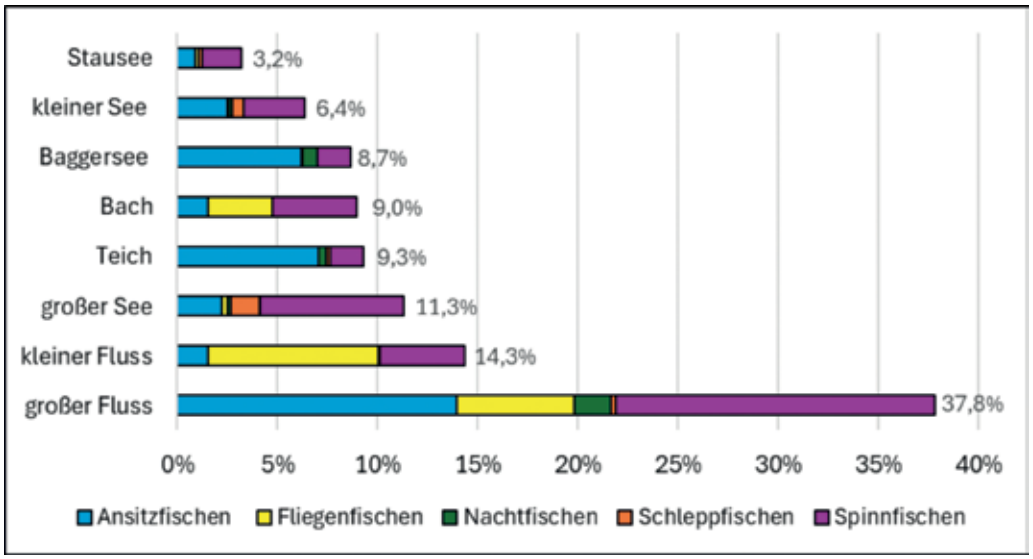


Abbildung 4: Übersicht über die beliebtesten Gewässertypen und die am häufigsten praktizierten Methoden

Unterweisung / Fischerprüfung

Zu den kommenden Fischer-Präsenzkursen, für die es zum Redaktionsschluss noch freie Plätze gibt, werden hier Termine veröffentlicht: Details zur Anmeldung und dem Ablauf des zweitägigen Kurses entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter Aus- & Weiterbildung - Fischerkurs Präsenzkurs – Termine.

Fischereirevier Rohrbach

- **28. März 2026** von 9.00 bis 14 Uhr und
- **11. April 2026** von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Fischerhütte am Urlteich, 4163 Klaffer am Böhmerwald

Fischereirevier Mattig

- **11. April 2026** von 7.30 bis 17.00 Uhr und
- **25. April 2026** von 8.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Gemeindeamt Schalchen, 2. Stock, Hauptstr. 3a, 5231 Schalchen

Fischereirevier Rohrbach

- **4. April 2026** von 9.00 bis 14.00 Uhr und
- **18. April 2026** von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Gemeindeamt Altenfelden, 4121 Altenfelden

Fischereirevier Zeller-Irrsee

- **13. April 2026** von 17.30 bis 21.45 Uhr und
- **14. April 2026** von 18.00 Uhr bis 21.45 Uhr und
- **4. Mai 2026** ab 18.00 Uhr

Ort: Landwirtschaftsschule Vöcklabruck (LWS), Höhenstraße 1, 4840 Vöcklabruck

Fischereirevier Innbach

- **02. Mai 2026** von 8.00 bis 16.30 Uhr und
- **16. Mai 2026** von 8.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Gasthaus Dorfwirt, Saal 1. Stock, Breitenaich 32, 4612 Scharten

Fischereirevier Inn-Pram-Kösselbach

- **17. Mai 2026** von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr und
- **31. Mai 2026** von 8.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Fischereirevierhaus, Aigerdinger Straße 2, 4780 Schärding

Fischereirevier Steyr II

- **9. Mai 2026** von 08.00 bis 16.30 Uhr und
- **30. Mai 2026** von 08.00 bis 16.30 Uhr

Ort: Gasthaus "Wirt im Dorf", Robert Steinbichler, 4591 Molln, Im Dorf 1

Fischereirevier Enns-Linz

- **6. Juni 2026** von 08.00 bis 15.00 Uhr und
- **20. Juni 2026** von 08.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Union Sporthalle Enns, Dr. Schillhuberweg 2, 4470 Enns

Fischereirevier Rohrbach

- **20. Juni 2026** von 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr und
- **4. Juli 2026** von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort: Gemeindeamt Altenfelden, 4121 Altenfelden

Fischereirevier Zeller-Irrsee

- **01. Juni 2026** von 17.30 Uhr bis 21.45 Uhr
- **02. Juni 2026** von 18.00 Uhr bis 21.45 Uhr
- **22. Juni 2026** ab 18.00 Uhr

Ort: Landwirtschaftsschule Vöcklabruck (LWS), Höhenstraße 1, 4840 Vöcklabruck

Fischereirevier Innbach

- **04. Juli 2026** von 8.00 bis 16.30 Uhr und
- **18. Juli 2026** von 8.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Gasthaus Dorfwirt, Saal 1. Stock, Breitenaich 32, 4612 Scharten

Fischereirevier Alm

- **29. August 2026** von 8.00 bis 16.30 Uhr und
- **12. September 2026** von 8.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Wildpark Grünau im Almtal, Fischerau 12, 4645 Grünau im Almtal

Fischereirevier Innbach

- **29. August 2026** von 8.00 bis 16.30 Uhr und
- **12. September 2026** von 8.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Gasthaus Dorfwirt, Breitenaich 32, 4612 Scharten

Fischereirevier Inn-Pram-Kösselbach

- **09. August 2026** von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13 bis 17 Uhr und
- **23. August 2026** von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ort: Fischereirevierhaus, Aigerdinger Straße 2, 4780 Schärding

Alle Infos zu Kursen des OÖLFV werden auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht!

Ankündigungen Kursangebote 2026

Fortbildungsveranstaltungen für Fischereischutzorgane

Achtung: Seit dem Jahr 2020 sind die FSO-Fortbildungsveranstaltung gemäß § 21 Oö. Fischereigesetz zumindest alle 5 Jahre für FSO verpflichtend.
Besucht ein Fischereischutzorgan keine oder nicht rechtzeitig eine FSO-Fortbildungsveranstaltung, ist dies vom OÖLFV der zuständigen Behörde (BH, Magistrat oder Amt der Oö. Landesregierung) zu melden. Die Behörde hat in diesem Fall die Betrauung zu widerrufen (§ 22 Abs. 3).

Herbst 2026

Samstag, 7. November 2026 im MEZZO Ohlsdorf
4694 Ohlsdorf, Hauptstraße 41
Zeit: **9:00 bis 13:00 Uhr** (ab 08:30 Uhr erfolgt der Einlass)
Maximale Teilnehmerzahl: 100 Personen
Anmeldeschluss: 26. Oktober 2026

Allgemeine Infos zur Anmeldung:

- Da die Teilnehmerzahl an allen Terminen begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Einganges bearbeitet.
- Für die Registrierung benötigen wir eine Anmeldung per Mail (fischerei@lfvooe.at) sowie eine Kopie des FSO-Ausweises (beide Seiten).
- Der Einlass zu den Veranstaltungen erfolgt eine halbe Stunde vor Beginn.

Oö. Bewirtschafterkurs (Modul A) zur Erlangung der Pächterfähigkeit

Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail an fischerei@lfvooe.at unter Angabe des Vor- und Nachnamens, vollständiger Adresse, Geburtsdatums und der Fischerkartennummer jederzeit möglich.

Modul A:

Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 09:30 bis 17:00 Uhr und
Freitag, 23. Oktober 2026, von 09:00 bis 16:00 Uhr
(inklusive Pausen)
Volkshaus Kleinmünchen, Großer Saal, Dauphinestraße 19, 4030 Linz
Kosten (ab 2026): je Kursteilnehmer € 240,– (inkl. Unterlagen), exkl. Verpflegung
Weitere Infos sowie das Kursprogramm werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht.

Ausbildungskurs für Unterweiser bei Fischerkursen:

Die einzelnen Themenblöcke werden in Modulen abgehalten. Angeboten werden vier Module zu je rd. 4 Stunden, die auch einzeln besucht werden können. Die Kursinhalte werden gemäß den Vorlagen zur Jungfischerunterweisung vorgetragen.

Pro Modul ist eine Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen erforderlich.

Weitere Infos sowie die Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht.

Die Anmeldung ist nur per E-Mail an fischerei@lfvooe.at unter Angabe der gewünschten Module und des Vor- und Nachnamens, vollständiger Adresse und Geburtsdatums möglich.

Modul1

- Allgemeine Grundlagen und Organisation bei der Abhaltung von Fischerkursen
- Recht und Gesetz, Weidgerechtigkeit; Fischereischutz, Fisch fressende Tiere

Modul 2

- Wasser und Gewässerkunde, Fischregionen und Gewässertypen
- Anatomie und Physiologie der Fische; Fischnährtiere; Wasserpflanzen

Modul 3

- Evolution der Fische; Wassertiere (Fische, Neunaugen, Krebse, Muscheln)

Modul 4 (Praxisteil)

- Gerätekunde (verschiedene Stationen)
- Weidgerechtigkeit – Praxis (Versorgung von Fischen)

Termin für das Modul 4 (Praxisteil):
Samstag, 25. 4. 2026,
bei ausreichender Anmeldezahl von 13 bis 17 Uhr beim Märchenteich bei Schenkenfelden.
Kosten: je Modul € 125,– (inkl. Unterlagen)

Die Kursgebühr wird vor Kursbeginn vorgeschrieben.
Nach erfolgreicher Teilnahme werden vom Oö. Landesfischereiverband Zertifikate für das besuchte Modul ausgegeben.
Weitere Infos werden auf der Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- & Weiterbildung" veröffentlicht.

Oberösterreichs Fischereirecht

Durch den hohen Praxisbezug richtet sich das Werk nicht nur an die Gewässerbewirtschafter, sondern an alle, die mit der Fischerei in Berührung kommen (Behördenvertreter, Fischereischutzorgane usw.) und jene, die daran Interesse zeigen. Bestellungen können über den Shop auf unserer Homepage oder direkt beim Oö. Landesfischereiverband fischerei@lfvooe.at aufgegeben werden.

Medieninhaber und Herausgeber von „Oberösterreichs Fischereirecht" ist der Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2/3, 4020 Linz; Autor: Dr. Werner Schiffner, MBA; 278 Seiten, A5.
Preis: € 17,70 zuzgl. Versandkosten

Förderungen für Kinder- und Jugendfischen

Auch 2026 wird jede Veranstaltung mit praktischen Übungen für Jungfischer pro Jahr und Veranstalter mit einer **Pauschale in Höhe von € 100,--** gefördert, sowie für jede/n Teilnehmer:in zwischen **6 und 16 Jahre** ein Zuschuss von € 15,-- bezahlt.

Pro Veranstalter und Jahr wird max. € 750,-- Jugendförderung ausbezahlt. Die Anzahl der förderungsfähigen Teilnehmer pro Veranstaltung bleibt mit 25 Personen beschränkt; damit soll die Qualität der praktischen Übungen sichergestellt werden.
Das Ansuchen um Förderung ist vor Durchführung der Veranstaltung direkt an den OÖLFV zu richten. Vom Verband wurde eine Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen, welche nach rechtzeitiger Anmeldung Deckung gewährt.

Die Förderungsrichtlinien und das Ansuchen finden die Vereine auf unserer Homepage unter „Infos" und „Downloads".
Der Oö. Landesfischereiverband hat auch ein Poster „RICHTIG-FALSCH" über den weidgerechten Fischfang aufgelegt, welches nach Anmeldung der Veranstaltung auf Anfrage kostenlos übermittelt wird!

Neu: Förderung für Jungfischer-Praxistag

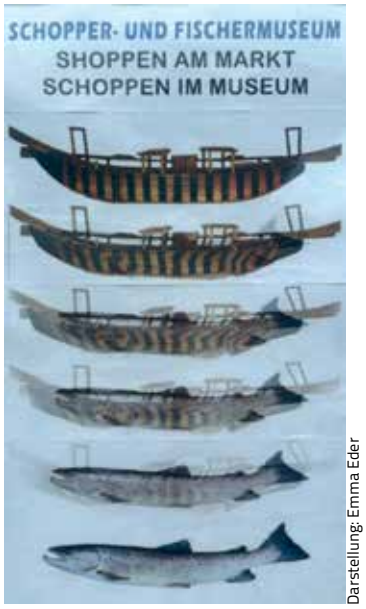
Gemäß eines Vorstandsbeschlusses des OÖLFV gibt es ab 2026 die Möglichkeit, einen freiwilligen und geförderten Jungfischerpraxistag unter Einhaltung der Richtlinien abzuhalten. Zielgruppe sind Jungfischer, die nach bestanderer Fischerprüfung ihr Erlerntes an einem Praxistag mit Übungen vertiefen wollen.
Die Förderungsrichtlinien und Voraussetzungen finden sich auf unserer Homepage unter „Infos" und „Downloads". Anforderung für Kursleiter ist der Besuch des Moduls 4 für Unterweiser des OÖLFV. Weitere Infos auf Anfrage in der Geschäftsstelle.

Ablauf: Die Teilnehmer werden in vier gleich große Gruppen eingeteilt und absolvieren alle vier (oder mehr) Stationen, wobei für jede Station rund eine Stunde veranschlagt wird. Die Stationen umfassen Ansitzfischen, Bewegungsfischen, Fliegenfischen und die weidgerechte Versorgung der Fische. Die notwendige (Angel-)Ausrüstung ist vom Veranstalter zur Verfügung zu stellen.
Im Anschluss soll es dann die Möglichkeit geben, dass die Teilnehmer den Rest des Tages das Erlernte am Gewässer selbständig und mit ihrer bevorzugten Angelmethode ausprobieren können (freies Angeln).

Schopper- und Fischereimuseum Aschach

Die enge Verbindung von Schiffsbau und Fischerei an der Donau

An der Donau waren Schiffsbau und Fischerei schon immer eng miteinander verbunden. Genau das zeigt das Schopper- und Fischermuseum in Aschach an der Donau. Im Mittelpunkt stehen zwei alte Handwerke, die das Leben in Oberösterreich stark geprägt haben: die Schopper und die Fischer.
Die Schopper waren Handwerker, die Holzschiffe gebaut und repariert haben. Ohne ihre Arbeit hätte es auf der Donau kaum sichere Boote gegeben. Für die Schifffahrt waren sie unverzichtbar – genauso wie für die Fischer. Denn die brauchten stabile und wendige Boote, um Netze auszulegen und ihren Fang einzuholen. Umgekehrt wussten die Schopper genau, was die Fischer brauchten, und haben ihre Boote laufend verbessert. So waren beide Berufe aufeinander angewiesen und haben sich gegenseitig unterstützt.



Darstellung: Emma Eder

Im Museum sieht man sehr anschaulich, wie eng diese Verbindung war – nicht nur wirtschaftlich, sondern auch im Alltag. Gezeigt werden originale Boote, Werkzeuge und Fischereigeräte. Außerdem erfährt man viel über die Entwicklung der Fischerei in Oberösterreich, vom Broterwerb bis zur aktuellen Freizeitfischerei. Von historischen Fanggeräten bis modernen Carbon-Combo-Angelruten.
Durch die Geschichte des Aschacher Marktes wird klar, wie sehr die Donau, die Schifffahrt und die Fischerei das Leben der Menschen geprägt haben – und warum es wichtig ist, dieses Wissen zu bewahren.
Besonders schön umgesetzt wurde das Ganze von der Ferialpraktikantin Emma Eder, die im Sommer 2025 im Museum mitgearbeitet hat. Sie hat das Zusammenspiel von Schiffsbau und Fischerei in einer Grafik festgehalten und damit eindrucksvoll gezeigt, wie eng diese beiden Welten zusammengehören.

Öffnungszeiten 2026

31. Mai bis 5. Juli
Sonn- und Feiertags: 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
6. Juli bis 29. August
Täglich: 10:00 – 12:30 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr
1. September bis 26. Oktober
Sonn- und Feiertags: 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Information, Austausch und Praxis:

Der OÖLFV beim Fishing Festival Wels 2026

Der Stand des OÖLFV mit den zwei urigen Holzhütten.

Die Messe Wels verwandelte sich am Samstag, 31. Jänner, und Sonntag, 1. Februar, wieder zu einem Anziehungspunkt für Angler und Fliegenfischer. Das große „Fishing Festival" präsentierte ein breites Spektrum aus Angelzubehör, Praxis und Neuheiten. Von Rollen und Ruten über Köder-Technik bis zu Spezialzubehör für Raubfisch- und Karpfenangler sowie Fliegenfischer.
Zusätzlich standen Show-Vorführungen, Fachvorträge und Wurf-Demos auf dem Programm.
Der Oberösterreichische Landesfischereiverband konnte an seinem Stand viele Gäste begrüßen und zahlreiche Fragen rund um Kursangebote, Weiterbildungen oder zur Gültigkeit der Jahresfischerkarte beantworten. Außerdem verkaufte das Team des Verbandes diverse Artikel aus dem Shop wie Kappen, Jacken oder Fischtafeln.

Neben vielen Anglerinnen und Anglern und Reviervertretern konnten Geschäftsführer Klaus Berg und Landesfischermeister-Stellvertreter Hermann Sveda den Landtagsabgeordneten Josef Rathgeb begrüßen.

Ein weiteres Highlight beim Stand des OÖLFV war die Kochbühne. Hier zeigten Thomas Traxler und Daniel Preinfalk in regelmäßigen Abständen die Zubereitung schmackhafter Weißfisch-Rezepte und das richtige Filetieren von Fischen.

Insgesamt waren mehr als 170 Austeller auf der mehr als 6.000 m² großen Ausstellungsfläche mit dabei.

Alle Fotos: © OÖLFV

Thomas Traxler gab viele wertvolle Tipps zum Filetieren. Auf einer großen Leinwand konnten die Besucher dem Experten über die Schulter schauen.

Landesfischermeister Stellvertreter Hermann Sveda (links) und Geschäftsführer Klaus Berg (rechts) begrüßten LAbg. Josef Rathgeb am Stand des Landesfischereiverbandes.

Berg und Rathgeb diskutierten auf der ORF-Bühne über die Oberösterreichische Fischerei und die essenzielle Bedeutung, die diese für das Bundesland einnimmt.

OÖLFV goes digital

1) Umwelt und Ressourcen schonen - Umstellung auf digitale Zeitung

Helfen Sie mit Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schonen!
Der OÖLFV bietet die Möglichkeit, auf die postalische Zusendung der Zeitung „Oö. Fischerei" und des Erlagscheines zur Einzahlung der Jahresfischerkartenabgabe (JFK-Abgabe) bzw. der Bestätigung der Zahlung der Jahresfischerkartenabgabe im Scheckkartenformat zu verzichten. Sie bekommen alles per E-Mail übermittelt!

Wenn Sie die Umstellung auf Zusendung in elektronischer Form wünschen, scannen Sie bitte folgenden QR-Code oder geben sie die URL ein und melden Sie sich auf digitale Zusendung mittels E-Mail um:

QR-CODE:
https://www.lfvooe.at/zeitung/

Wollen Sie die Umstellung von digital auf analog rückgängig machen, dann scannen Sie ebenfalls den QR-Code oder geben Sie die URL ein und folgen Sie dem Programm. Bei Fragen schreiben Sie bitte ein Mail an fischerei@lfvooe.at

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zum Umweltschutz und zur Schonung der Ressourcen!

2) Elektronische Fischerprüfung (EFP)

Die EFP stellt einen wichtigen Schritt zur Modernisierung der Oö. Fischerprüfung dar. Sie ist ressourcensparend und ermöglicht eine weitgehend papierlose Abwicklung der Prüfung, die die Kandidaten:innen am eigenen Handy (Smartphone) ablegen können.
Die Prüfung ist ein Single Choice Test, wie er im Vorfeld auf unserer Homepage https://www.lfvooe.at/fischerpruefung-online-trainer/ oder auch in der APP „OÖ Fische" geübt werden kann.
Der Kursleiter steuert und überwacht die Prüfung über seinen Laptop. Mehrere Sicherheitsfeatures unterbinden ein Schummeln und garantieren einen reibungsfreien Ablauf.
Sollten Sie kein eigenes Handy besitzen, kann die Prüfung auch in Papierform abgelegt werden.

3) JFK-Zahlung mit Abbuchungsauftrag - SEPA

Wenn Sie Ihre JFK-Abgabe jährlich als Abbuchungsauftrag automatisch von Ihrem Konto abgebucht haben wollen, füllen Sie bitte das SEPA-Mandat auf unserer Homepage unter www.lfvooe.at/abbuchungsauftrag-fuer-jfk-abgabe/ aus.

Senden Sie uns das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Lastschriftmandat per Mail an fischerei@lfvooe.at oder per Post an Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstr. 2/3, 4020 Linz zu.

Die Abbuchung der JFK-Abgabe erfolgt Anfang November für das darauffolgende Jahr! Bitte rechtzeitig auf einen Abbuchungsauftrag umstellen!

4.) Automatische Überprüfung der JFK-Einzahlung für Bewirtschafter mittels API-Schnittstelle

Der Verband bietet seit 2025 kostengünstig eine technische Schnittstelle (API) zwischen dem Verband und seinen Bewirtschaftern oder auch externen Firmen an. Ziel ist es, den sicheren und effizienten Austausch der Information zu ermöglichen, ob der potenzielle Lizenznehmer die Oö. Jahresfischerkartenabgabe („JFK-Abgabe") entrichtet hat.
Zielgruppe sind vor allem größere Angelvereine und Bewirtschafter, die einen hohen administrativen Aufwand bei der Kontrolle der gesetzlichen Legitimationen haben.

Bei Interesse bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle in Linz aufnehmen!

Gewässer- und Uferreinigungsaktion Frühjahr 2026

Der Oö. Landesfischereiverband bedankt sich bei allen fleißigen Müllsammlern des Jahres 2025 und will alle Fischereireviere, Bewirtschafter, Angelvereine und Anglern auch 2026 wieder motivieren, ihren Gewässern mit Müllsäcken einen Besuch abzustatten und diese sowie das angrenzende Umland vom Zivilisationsmüll zu befreien.

Foto: © FV Traunsee

Die Aktion „Hui statt Pfui" wird vom OÖLFV wieder mit Hilfsmitteln wie strapazierfähigen Arbeitshandschuhen und Greifzangen unterstützt, die im Vorfeld in der Geschäftsstelle von der jeweiligen Ansprechperson der Müllsammelaktion angefordert werden können.

Was muss ich tun, wenn ich mitmachen will?

Alle Interessierten können sich über die Homepage „Hui statt Pfui", **https://huistattpfui.at/aktionen/neue-aktion/**, unter dem Veranstalter-Kennwort „OÖ. Fischer" und unter Angabe der Organisation (Revier, Verein, Fischerrunde, Bewirtschafter, etc.) anmelden, z.B. „OÖ. Fischer – Angelverein XYZ".
Nach erfolgreicher Anmeldung beim oben angeführten Link inkl. Bekanntgabe der benötigten Müllsäcke ect. meldet sich der jeweilige Bezirksabfallverband, mit dem die Reinigungsaktion inkl. der Organisation der Entsorgung der gesammelten Gegenstände koordiniert werden kann.
Der Verband ersucht um Zusendung von Fotos der Sammelaktionen unter Angabe der Teilnehmerzahl und des gesäuberten Gewässers bzw. des Gewässerabschnitts.
Unter den Zusendungen werden die erfolgreichsten Teilnehmer:innen wieder in der Zeitschrift „Oö. Fischerei" veröffentlicht!

Europaschutzgebiet Mond- und Attersee

Naturschutz

Exkursionstermine der Gebietsbetreuung für 2026:

Freitag, 24. April 2026, 14:00 Uhr
Perlfischlaichzug

Ersatztermin bei Schlechtwetter:
Freitag, 08. Mai 2026, 14:00 Uhr

Freitag, 22. Mai 2026, 14:00 Uhr
Seelaubenlaichzug

Ersatztermin bei Schlechtwetter:
Freitag, 29. Mai 2026, 14:00 Uhr

Treffpunkt: öffentl. Parkplatz in Unterach/Attersee direkt an der Seeache

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung unter gebietsbetreuung@blattfisch.at oder unter der Tel.-Nr. 07242 / 21 15 92 wird gebeten.

Foto: © blattfisch

Bei eventuellen Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Michael Schauer oder Samuel Auer MSc, Technisches Büro für Gewässerökologie, Leopold-Spitzer-Str. 26, 4600 Wels, Tel.: 07242/211592, gebietsbetreuung@blattfisch.at, www.blattfisch.at

blattfisch

Wer richtig wirft, gewinnt: Die Kunst des Fliegenfischens

für Anfänger – Teil 1

Gut möglich, dass es Angelmethoden gibt, mit denen man mehr Fische überlisten kann. Um die besondere Wurftechnik des Fliegenfischens zu meistern braucht es Geduld, Fingerspitzengefühl und Übung. Denn anders als beim klassischen Spinn- oder Grundfischen bringt hier nicht der Köder selbst den Haken ans Ziel. Beim Fliegenfischen ist die Schnur das Gewicht.

„Es ist eine ganz eigene Technik, die man erstmal verstehen muss", erklärt Peter Marksteiner. Seit vielen Jahren steht er regelmäßig mit Wathose und Fliegenrute im Wasser. „Man wirft nicht den Köder, sondern die Schnur. Das braucht viel Übung."

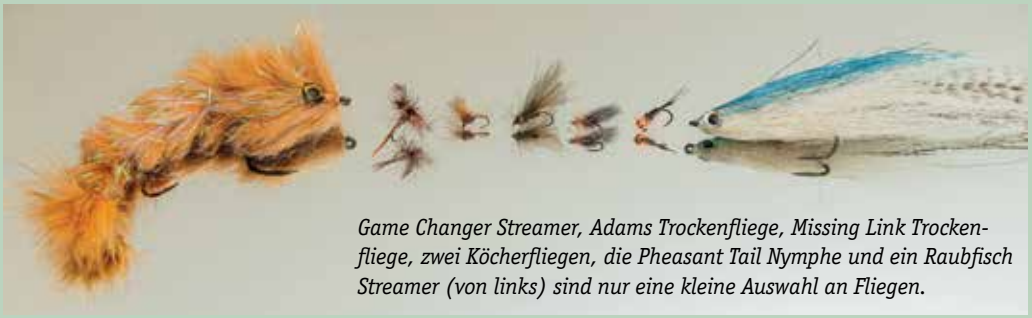
Der richtige Wurf dank Technik und Timing

Einfach draufloswerfen funktioniert nämlich nicht. Ein sauberer Wurf gelingt nur mit Technik, Timing und Präzision. „Je besser die Wurftechnik, desto mehr Stellen kann man befischen. Ohne das Wasser zu ‚peitschen'", weiß Marksteiner.
Gerade an engen Bächen sind spezielle Würfe wichtig, etwa der Rollwurf, wenn kein Rückraum vorhanden ist. Der Klassiker ist der Überkopfwurf. Für spezielle Verhältnisse gibt es noch mehrere Spezialwürfe.
Möglichkeiten, diese Würfe zu lernen gibt es viele. Von Videos bis zu Büchern. Marksteiner rät Einsteigern allerdings zu einem anderen Weg. „Ich würde empfehlen, einen Kurs zu besuchen. Videos und Bücher sind ok. Aber bei einem Kurs bekommt man sofort Feedback. Es gibt Regeln und man merkt schnell, wenn man sie missachtet." Nicht nur der Wurf sollte sitzen, auch die „Drift". Das heißt, dass sich die Fliege möglichst naturnah im Wasser stromabwärts bewegt.
Wie bei jeder Angeltechnik braucht es aber auch beim Fliegenfischen mehr, um erfolgreich zu sein. „Du kannst noch so gut werfen. Wenn du das Wasser nicht lesen kannst, bringt es nichts."

Der Fisch in Sichtweite

Ein weiterer Reiz ist für Peter Marksteiner der direkte Kontakt mit dem Gewässer. „Man ist ständig in Bewegung, mitten im Wasser. Mir gefällt, dass man extrem viel auf Sicht fischt. Bei keiner anderen Technik ist man so nah am Fisch."

< Macht man alles richtig, stehen die Chancen auf einen guten Drill gut.
Foto: © Marksteiner



Game Changer Streamer, Adams Trockenfliege, Missing Link Trockenfliege, zwei Köcherfliegen, die Pheasant Tail Nymphe und ein Raubfisch Streamer (von links) sind nur eine kleine Auswahl an Fliegen.
Foto: © Daniela Führer

Spannend ist auch die Köderwahl (siehe Infobox). Denn die Auswahl der richtigen Fliege ist eine ganz eigene Wissenschaft. „Ich fang meistens mit der Nymphe an. Die Fische fressen die meiste Zeit unter Wasser."

Dabei geht es gar nicht um die perfekte Nachbildung. Entscheidend sei in erster Linie die Silhouette. „Farbe und Größe sind meist wichtiger als hundertprozentige Originalgetreue. Natürlich hat jeder Angler und jede Anglerin seine eigenen Favoriten. Wie das bei allen anderen Angelmethoden ja auch der Fall ist."

Die richtige Ausrüstung für den Start

Für Einsteiger braucht es nicht unbedingt eine High-End-Ausrüstung. „Man muss am Anfang nicht Unsummen ausgeben. Wichtig ist, dass die Schnur zur Rute passt. Die Rolle ist eher zweitrangig." Für Forellen empfiehlt Marksteiner leichte Einhandruten, etwa Schnurklasse 4 bis 6 – je nach Gewässer.

„Mit der Fliege kannst du jeden Fisch fangen", ist Marksteiner überzeugt. Vom Zander bis zum Huchen, von der Forelle bis zum Hecht. Auch Karpfen können – etwa mit Imitaten von Semmelstücken – überlistet werden. „Ich bin hundertprozentig überzeugt, dass Fliegenfischen nicht die Methode ist, mit der ich immer die meisten Fische fange. Für mich zählt aber das gesamte Erlebnis. Und wenn es dann mit der richtigen Fliege zum richtigen Zeitpunkt klappt, dann macht es umso mehr Spaß."

Salmoniden, wie diese Regenbogenforelle, sind klassische Zielfische beim Fliegenfischen. Foto: © Marksteiner

Infobox 1:
Die wichtigsten Fliegenarten – kurz erklärt

Trockenfliege: *Schwimmt auf der Oberfläche, imitiert erwachsene Insekten. Wird eingesetzt, wenn Fische an der Oberfläche Nahrung suchen.*

Nassfliege: *Läuft unter Wasser mit der Strömung. Imitiert Insekten, die im Wasser treiben. Sinnvoll, wenn Fische nicht an der Oberfläche fressen.*

Nymphe: *Imitiert das Larvenstadium der Insekten und bewegen sich ebenfalls unter der Wasseroberfläche.*

Streamer: *Wird aktiv geführt, ähnlich dem Spinnfischen. Imitiert werden Beutefische, daher geeignet für Raubfische.*

Infobox 2: *(Grund)Ausstattung*

- ***Fliegenrute:*** *leichte Spezialrute, für Einsteiger hat sich Klasse 4 bis 6 bewährt (etwa für Forelle oder Äsche)*
- ***Fliegenrolle***
- ***Fliegenschnur****, abgestimmt auf die Rutenklasse.*
- ***Vorfach*** *(verbindet Fliegenschnur und Fliege); ca. 2,5–3 m lang.*
- ***Fliegen*** *nach Wahl*
- ***Watbekleidung*** *(zum Beispiel Wathose oder Watstiefel)*
- ***Kescher***

Sinnvolles optionales Zubehör

- ***Polbrille***
- ***Fliegenbox***
- ***Schnurknipser***
- ***Fliegenweste:*** *Praktisch zum Verstauen von Fliegen, Werkzeug und Zubehör.*
- ***Schwimmpräparat*** *und* ***Sinkpaste*** *(damit Trockenfliegen oben bleiben bzw. Nymphen schneller absinken)*
- ***Ersatzvorfächer***

LIFE IP IRIS AUSTRIA – Das Projekt der via donau

Erweiterung des Donaunebenarms in der Marktau

Text und Fotos: TB Zauner GmbH.

Abbildung 1:
Lageplan-Erweiterung des Donaunebenarms in der Marktau.

Im Sommer 2025 starteten die Arbeiten für die Revitalisierung der Donau in der Marktau auf Höhe von Ottensheim und Wilhering in Oberösterreich. Das Projekt ist Teil des breit aufgestellten Projekts LIFE IP IRIS Austria.

Die Maßnahme stellt die Erweiterung des bereits flussauf umgesetzten Insel-Nebenarm-Systems dar und schöpft damit das in diesem Bereich vorliegende gewässer- und auenökologische Restrukturierungspotential aus (ZAUNER, MÜHLBAUER & RATSCHAN; 2006).

Historische Flusslandschaft

Ehemals besaß die Donau am Ausgang des Eferdinger Beckens einen verzweigten Flusslauf (Abbildung 2).

Die Arme waren fast alle ständig durchflossen und durch Erosion und Akkumulation einer starken Dynamik unterworfen. Große Schotterflächen – abwechselnd mit bewachsenen Inseln und Aubereichen – prägten die Flusslandschaft. Mit Durchstichen und Regulierungen wurde die Donau immer mehr zu einem einzigen Hauptarm zusammengefasst. 1860 lag die Marktau bereits südlich der Donau. Nebenarme waren nur mehr schwach oder überhaupt nur mehr einseitig angebunden und verlandeten sukzessive. Seit Inbetriebnahme des Kraftwerks Ottensheim-Wilhering ist das Kontinuum für Geschiebe in der Donau defacto unterbrochen. Speziell bei Hochwasser findet trotz Einstau durch das Kraftwerk Abwinden Asten immer noch nennenswerter Geschiebetrieb statt. Die Konsequenz daraus, dass sich die Sohle der Donau ausgehend vom Unterwasser Ottensheim-Wilhering Richtung flussab sukzessive eintieft.

Abb. 2: Donau im Bereich Ottensheim um 1806 (vor Regulierung; strichliert: Flusslauf nach Fertigstellung der Regulierungsarbeiten; aus ZAUNER & KARL; 1995).

Nebenarm wird 400 Meter lang

Der neue Nebenarm weist eine Länge von über 400 Metern auf und wird bei Mittelwasser über eine Fläche von 2,95 Hektar verfügen. Durch die Erweiterung entstehen zwei voneinander getrennte Inseln. Die Maßnahme wird nach ökologischen Gesichtspunkten im Sinne des flussmorphologischen Leitbildes gestaltet. Im Bereich des

Abb.3 Blick auf das Baufeld während der Geländeabsenkung

Kieshorizonts werden flache, mit Totholz strukturierte, verzahnte Ufer angelegt. Durch die tiefgründige und breite Ausformung des Gerinnes wird trotz des Staueinflusses eine starke Durchströmung erreicht, welche die Verlandung des Gerinnes hintanhalten soll. Das Gelände wird durch Umlagerung von rund 150.000 m³ Feinsedimenten flächig abgesenkt, um eine häufigere Überflutung und dynamische Auwaldstandorte zu ermöglichen. Dabei werden auch flache, mit Totholz strukturierte Ufer und steilere Böschungen hergestellt.

Weitere Maßnahmen im Umfeld

Neben der Maßnahme in der Marktau, wo mit dem aus dem Aushub anfallenden Kies auch flache Uferstrukturen an der Außenseite der Inseln und im Bereich der bestehenden Nebenarmmündung geschaffen werden, ist auch vorgesehen, in anderen Bereichen der Stauwurzel ökologisch hochwertige Strukturen herzustellen (s. Lageplan).

So wird flussauf der Rodlmündung eine Kiesinsel mit rund 26.000 m³ hergestellt. Flussauf der Kiesinsel, im Bereich der Altarmmündung, wird das aus Feinsedimenten bestehende Ufer auf einer Länge von etwa 100 Metern mit Kies überdeckt und ein Schotterufer mit flachem Ufergradient hergestellt. Oberhalb und unterhalb der Anlegestelle der Donaufähre Ottensheim werden mit jeweils einer Länge von etwa 80 Metern schmale Kiesbänke geschüttet. Auf einer Länge von etwa 900 Metern wird entlang des Wilheringer Gleitufers der vorhandene steile Kiessaum durch eine Anschüttung von bis zu rd. 40.000 m³ verflacht und erweitert.

Fischökologische Wirkungen

Aus Sicht der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie stellen die Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des guten ökologischen Potentials bzw. der Verbesserung der Erhaltungszustände dar. Neben der Vergrößerung der Wasserfläche ist vor allem die Quantität und Qualität der Uferzonen von besonderer Relevanz. Im neuen Nebenarm entstehen auf beiden Ufern gut strukturierte und vor schifffahrtsbedingtem Wellenschlag geschützte Uferzonen. Der Nebenarm weist einen standorttypischen Fließcharakter auf, sodass der neue Lebensraum vor allem von rheophilen und indifferenten Arten besiedelt werden wird. Speziell das Qualitätselement Fische profitiert wesentlich durch die Schaffung flacher Ufergradienten, angeströmter Kiesbänke und wellenschlaggeschützter Flachwasserzonen.

In Zusammenhang mit den bestehenden Nebenarmen im Bereich der Marktau und dem flussauf gelegenen Zubringer Innbach bzw. Organismenwanderhilfe (OWH) des Kraftwerks Ottensheim-Wilhering entsteht ein hoch attraktiver Habitatverbund, der aus fischökologischer Sicht einen essentiellen Beitrag zur Vollführung des Lebenszyklus (Laichplatz, Larven- und Jungfischhabitate, Lebensraum für Adulte) von rheophilen, vielen indifferenten und stagnophilen Arten darstellt. Aus fischökologischer Sicht ist vor allem der Aspekt hervorzuheben, dass aus dem Zubringer (Innbach bzw. OWH) ausdriftende Fischlarven im anschließenden Nebenarmsystem optimale Bedingungen für die weiteren Entwicklungsphasen vorfinden.

Fischerei

Neben den günstigen fischökologischen Effekten ergeben sich auch für die Fischerei sehr positive Auswirkungen, sodass mit einer gesteigerten Produktivität und höheren Fischbeständen zu rechnen ist. Die enorme Verlängerung der Uferanschlagslinien gepaart mit der strukturellen Vielfalt resultiert in einer Vielzahl von abwechslungsreichen neuen Befischungszonen. Die Attraktivität als Fischereigewässer wird weiters durch die bessere Zugänglichkeit der Ufer und die naturnahe Gestaltung der Uferzonen erhöht.

Literatur

ZAUNER, G. & KARL, B. (1995): Vorstudie Donaulandschaft Eferdinger Becken, Rahmenbedingungen und generelle Möglichkeiten zur Verbesserung der ökologischen Situation im Überflutungsbereich der Donau zwischen Aschach und Ottensheim, im Auftrag der Wasserstraßendirektion.

ZAUNER, G., MÜHLBAUER, M. & RATSCHAN, C. (2006): Gewässer- und auenökologisches Restrukturierungspotential an der Oberösterreichischen Donau. Studie im Auftrag der OÖ Landesregierung.

Flachwasserzonen fördern Fischvielfalt

Eine viel beachtete Studie unter Leitung von Robert Arlinghaus zeigt nun: Nicht mehr Fische, sondern bessere Lebensräume sind der Schlüssel zu gesunden Fischbeständen.

Über einen Zeitraum von sechs Jahren untersuchte das Forschungsteam 20 Baggerseen in einem sogenannten Vorher-Nachher-Kontroll-Experiment. In enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Angelvereinen wurden ganze Seen unterschiedlich bewirtschaftet. Entweder durch klassischen Fischbesatz oder durch gezielte Aufwertung der Lebensräume. Insgesamt wurden rund 160.000 Fische sowie zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten wissenschaftlich erfasst. Zusätzlich setzten die Forschenden 40.000 einzeln markierte Fische aus, um deren Entwicklung genau zu verfolgen.

Das Ergebnis ist eindeutig: Seen mit neu geschaffenen Flachwasserzonen zeigten deutlich höhere Fischbestände und eine nachhaltige Verbesserung der natürlichen Reproduktion. Gleichzeitig profitierte die gesamte Biodiversität. Libellen, Wasserpflanzen und andere Organismengruppen nahmen ebenfalls zu. Der klassische Fischbesatz hingegen blieb weitgehend wirkungslos. Auch das Einbringen von Totholz als Strukturelement hatte positive Effekte, allerdings stark abhängig von Gewässer und Fischart.

Hier finden Sie die Original-Studie:

Oö. Fischotter-Verordnung

Seit 16. September 2022 dürfen Fischotter unter Einhaltung der Vorgaben der Oö. Fischotter-Verordnung im Rahmen von Kontingenten entnommen werden.

Der OÖLFV bedankt sich bei der Oö. Jägerschaft für die Unterstützung und der bestmöglichen Umsetzung der Managementmaßnahmen!

Weitere Infos unter:

Hier der Überblick zu den Entnahmekontingenten 2025/2026 vom Amt der Oö. Landesregierung:

Entnahmejahr 2025/26

Entnahmejahr: 1. Dezember 2025 – 30. November 2026

Entnahmekontingent: 48 Fischotter

- Ausgangskontingent: 64 Fischotter laut Referenzjahr 2021 (Anlage zur Oö. Fischotterverordnung)
- Reduzierung um 20 Individuen zum Vorjahr 2024/25 auf Grund des Rückgangs der positiven Brückenrate

Kontingent A		Kontingent B	Kontingent C
1.12. - 31.1. = 32 Individuen		1.2. - 31.5. , 16.9. - 30.11. = 12 Individuen	1.2. - 30.11. = 4 Individuen
Bezirke		Gewässerstrecken mit besonderer ökologischer Funktion	Teichanlagen
• BR: 3	• RO: 2	• GM: 2	
• FR: 4	• SD: 2	• GR/EF: 1	
• GM: 3	• SE: 2	• L: 1	
• GR/EF: 2	• SR: 0	• RI: 1	
• KI: 1	• UU: 3	• SE: 4	
• LL: 2	• VB: 1	• SR: 1	
• L: 0	• WE 0	• VB: 1	
• PE: 3	• WL: 2	• WL: 1	
• RI: 2			

Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Neue Oö. Biber-Verordnung

Mit 23.12.2025 trat die neue Oö. Biber-Verordnung in Kraft. Damit schafft das Land Oberösterreich einen rechtlichen Rahmen, um in klar definierten Fällen zeitlich befristete Ausnahmen vom strengen Schutz des Bibers zuzulassen. Ohne den günstigen Erhaltungszustand der Art zu gefährden.
Für die Fischerei ist besonders relevant, dass erhebliche Beeinträchtigungen von Fischaufstiegshilfen, Gewässerdurchgängigkeit, Ausleitungsstrecken oder Aquakulturen ausdrücklich als Eingriffsgrund anerkannt sind.
Landesweit ist die Entnahme auf 158 Biber pro Saison begrenzt.
Weitere Infos zur Biberverordnung und zum Biberkontingent finden Sie unter:
www.land-oberoesterreich.gv.at/biberkontingent.

Ultralight-Angeln

Kleine Köder, große Fische

Feines Gerät, dünne Schnur, ultraleichte Köder und niedriges Wurfgewicht: Das klingt für viele zunächst nach Spielerei, entpuppt sich am Wasser aber schnell als äußerst effektives und zugleich spannendes Angeln.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Stundenlanges Werfen ist nahezu ermüdungsfrei möglich, die Ausrüstung ist leicht und handlich, und selbst unscheinbare Fische sorgen für aufregende Drills. Wer einmal erlebt hat, wie eine 40er-Forelle an der UL-Rute Paroli bietet, versteht den Reiz sofort. Doch selbst der eine oder andere „Kapitale" lässt sich mit leichten Mini-Ködern mit einem Gewicht von deutlich unter 10 Gramm überlisten.

Ob am Bach, am Teich oder am beziehungsweise im Fluss: Mit einer Ultralight-Ausrüstung lassen sich viele Gewässertypen abdecken. Besonders in strukturreichen Bereichen, an Krautfeldern, unter überhängenden Bäumen oder an Steinpackungen spielt die leichte Angelei ihre Stärken aus. Kleine Köder lassen sich gezielt und unauffällig präsentieren. Das ist ein klarer Vorteil bei vorsichtigen oder stark befischten Beständen.

Fein abgestimmt ist halb gefangen

Gerade beim UL-Angeln ist eine saubere Abstimmung zwischen Rute, Rolle und Schnur entscheidend. Die Rute sollte sensibel genug sein, um leichte Köder sauber zu laden, gleichzeitig aber ausreichend Rückgrat besitzen, um einen Fisch sicher zu drillen. Eine schnelle Aktion hilft dabei, gerade bei vorsichtigen Bissen.
Bei der Schnur bieten sich dünne Geflochtene an, mit einer auf den Zielfisch abgestimmten Schnurstärke. Die geflochtene Schnur erleichtert weite Würfe. Das ist wichtig, gerade da mit sehr leichten Ködern gefischt wird. Bestens bewährt sich jedenfalls ein Fluorocarbon-Vorfach. Es ist abriebfest, sinkt gut ab und fällt im klaren Wasser weniger auf.

Die passende Ausrüstung

Eine typische UL-Spinnrute hat ein Wurfgewicht von etwa 0,5 bis 5 Gramm, manche Modelle gehen bis 10 Gramm. Geringe Rutenlängen von unter zwei Metern bis 2,50 Metern sind üblich.
Wichtig ist, dass sich der Köder sauber werfen lässt.
Reichweite ist nicht alles, aber je mehr Meter man „schafft", desto mehr Bereiche lassen sich befischen. Gerade bei Ultralight-Gerät wichtig: Nicht mit für die Rute zu schweren Ködern fischen! Gerade die Spitze ist sehr dünn und anfällig für einen ärgerlichen Rutenbruch.
Als Rolle eignen sich Modelle der Größen 1.000 bis 2.000, maximal 2.500, die leicht laufen und eine fein justierbare Bremse besitzen. Gerade bei dünnen Schnüren ist eine gleichmäßig arbeitende Bremse Pflicht.

Mini-Wobbler, Spoons, Spinner & Co. – erlaubt ist, was gefällt

Bei den Ködern sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Kleine Gummifische an leichten Jigköpfen, Mini-Wobbler, Spoons, Spinner in Größe 0 oder 1 sowie kleine Crankbaits gehören zur Standardauswahl.
Entscheidend ist – wie bei jeder Angelmethode – sich an die natürliche Beute der Fische anzupassen. In klaren Gewässern punkten oft natürliche Farben, während sich in trübem Wasser auffälligere Dekore anbieten. Wichtiger als die Köderwahl und ein ständiger Köderwechsel sind jedoch eine saubere Führung und präzise Würfe.

Beim Ultralight-Angeln ist die Auswahl groß. Von rechts: kleiner Blinker („Spoon"), Spinner, Wobbler Bachforelle, Wobbler, Spinner Regenbogenforelle, Gummifisch, Spoon, Wobbler und zwei Spoons.
Foto: © Daniela Führer

Typische Zielfische

Klassische Zielfische beim Ultralight-Angeln sind Salmoniden wie Bach- und Regenbogenforellen, Bach- und Seesaiblinge aber auch Barsche. Aitel lassen sich ebenso hervorragend befischen und liefern an leichtem Gerät überraschend starke Drills. Nicht selten steigt auch ein größerer Fisch ein. Dann zeigt sich, wie viel Reserven modernes UL-Gerät tatsächlich hat. Mehr, als man erwarten würde.

Ultralight-Angeln ist eine feine Art des Spinnfischens. Wer Wert auf Technik, Köderkontrolle und intensiven Drill legt, findet hier eine Angelmethode, die für spannende Momente sorgt. Und trotz kleiner Köder große Fische bringen kann.

„Mit Weißfischen lässt sich unglaub

Fotos: F. Wiesmayr / OÖLFV

Warum Weißfische kulinarisch unterschätzt werden und was Donaufischer Franz Wiesmayr daraus macht.

Franz Wiesmayr präsentiert einen Rotaugen-Salat und Steckerlfisch-Verhackerts

Wie sind Sie zur Leidenschaft für Weißfische gekommen? Und warum haben sie für Sie einen besonderen Stellenwert?

Wiesmayr: Weißfische haben bei uns am Hof immer schon eine große Rolle gespielt. Früher war der Näsling der Hauptfisch. Später, vor allem durch die Kraftwerksbereiche und das daher eher stehende Gewässer, sind auch Rotaugen, Brachsen deutlich mehr geworden. Auch Flussbarsche profitieren, vor allem wegen der Hauptnahrungsquelle der Grundeln. Das sieht man auch im Netz: Die Fische wachsen schnell zu guten Größen heran. Karpfen gibt es zwar auch, aber deutlich weniger. Weißfische waren früher selbstverständlich. Sie wurden mit Mosttrebern geräuchert. Heute grille ich eigentlich alle Fischarten gern. Zander oder Barsche verkaufe ich lieber frisch, Weißfische hingegen eignen sich hervorragend für viele Zubereitungsarten. Etwa auch als Steckerlfisch.

Gab es einen Schlüsselmoment, der Sie dazu gebracht hat, sich intensiv mit der Zubereitung von Weißfischen zu beschäftigen?

Wiesmayr: Ich habe Koch gelernt und mit allen möglichen Fischarten gearbeitet, vor allem mit Meeresfischen. Irgendwann wollte ich wissen: Geht das alles auch mit heimischen Fischen? Die Leute suchen Abwechslung, etwas anderes. Und ich bin draufgekommen: Mit Weißfischen kann man unglaublich viel machen. Das war einerseits eine persönliche Herausforderung, andererseits hat sich daraus über die Jahre ein richtig schönes kulinarisches Repertoire entwickelt.

Sie verkaufen Ihre Fische auch direkt. Wie wird das angenommen?

Wiesmayr: Von April bis Oktober bin ich jeden Freitag am Südbahnhofmarkt in Linz. Das ist der älteste und traditionellste Markt der Stadt. Ich könnte deutlich mehr verkaufen, als ich liefern kann. Oft bin ich ausverkauft, aber das ist mir ehrlich gesagt lieber, als Fisch übrig zu haben. Mir ist wichtig, dass kein Fisch umsonst getötet wird. Natürlich könnte ich öfter auf den Markt fahren, aber dann müsste ich auch öfter fischen und das möchte ich nicht. Regionalität und gesunde Ernährung werden immer wichtiger. Viele Menschen wollen wissen, wo ihr Fisch herkommt. Im Supermarkt ist das oft schwierig. Bei mir gibt es außerdem den persönlichen Kontakt. Das schätzen die Leute sehr.

Weißfische gelten oft als „Beifang". Warum werden sie Ihrer Meinung nach unterschätzt?

Wiesmayr: In den 1960er- und 70er-Jahren konnten die Leute Fische noch selbst herrichten. Linz war einmal der zweitgrößte Fischmarkt Österreichs. Mit dem Aufkommen von Meeresfischen und grätenarmen Filets in den 70er- und 80er-Jahren wollte man keine zusätzliche Arbeit mehr. Über 20 oder 30 Jahre ist dadurch viel Wissen verloren gegangen. Heute erlebe ich, dass Großväter mit ihren Enkeln beim Fischerkurs zum Beispiel zu einem Rotauge sagen: „Das kann man nicht essen." Auf die Frage, ob sie es probiert haben, kommt oft ein Nein. Wenn wir in Kursen Weißfische filetieren, schröpfen und panieren wie ein Schnitzel, dann mögen es plötzlich alle. Der Geschmack überzeugt.

Welche Rolle spielen Weißfische für eine nachhaltige Fischerei in Oberösterreich?

Wiesmayr: Nachhaltigkeit beginnt beim eigenen Verhalten. Ich fische nur einmal pro Woche und versuche jeden Fang zu verwerten. Im Winter sind ja die Fische kaum aktiv. Wenn ich Fische fange, die voll mit Eiern sind, nehme ich mir ja meine eigene Zukunft weg. Das mache ich nicht.

Gibt es Weißfischarten, die Sie kulinarisch besonders empfehlen würden?

Wiesmayr: Für Steckerlfisch ist die Blaunase mein absoluter Favorit, dicht gefolgt von der Brachse. Der Fisch am Stecken über dem Lagerfeuer: Das ist etwas Urtümliches. Diese Art der Zubereitung wird nie verloren gehen. Blaunase und Brachse haben einen hohen Fettanteil und Fett ist ein wichtiger Geschmacksträger. Den Schied verwende ich gerne für Fischlaberl, oft gemischt mit Karpfen oder Rotaugen. In der Pfanne mache ich Brachsen gern „Müllerin Art": in Mehl gewendet und knusprig herausgebacken. Ich mache aus Weißfischen auch gern Chips: im Mehl frittiert, ein perfekter Snack, besonders für Kinder.

Was sind die häufigsten Fehler bei der Zubereitung von Weißfischen?

Wiesmayr: Beim Schröpfen wird oft zu grob gearbeitet. Die Schnitte müssen wirklich alle zwei bis drei Millimeter gesetzt werden, sonst

ol ich viel machen"

bleiben feine Gräten spürbar. (siehe Foto rechts unten). Bei Weißfischen gibt es auch keinen „Trick" wie beim Hecht. Kleine Fische lassen sich aber auch sehr gut in Essig marinieren. Rotaugen oder Aitel, 250 bis 400 Gramm schwer, filetiert, kurz herausgebacken und dann eine Woche in Essigmarinade mit Zwiebeln ziehen lassen. Das funktioniert hervorragend. Beim Herausbacken oder -braten darf der Fisch weder verbrennen noch zu wenig Hitze bekommen. Sonst saugt er sich mit Fett voll.

Haben Sie ein einfaches Einstiegsgericht für Anglerinnen oder Angler?

Wiesmayr: Panieren geht immer. Das ist der einfachste Einstieg und gelingt fast jedem.

Können Weißfische geschmacklich mit „Edelfischen" mithalten?

Wiesmayr: Absolut. Jeder Angler weiß: Wer mit Wurm oder Made fischt, fängt Weißfische. Entscheidend ist, was man daraus macht und dass man sie wertschätzt und verwertet. Auch bei der zwanzigsten Brachse sollte man nicht verzweifeln. Sie gehören zum Ökosystem. Durch den Klimawandel wird es für Forellen schwieriger. Weißfische werden an Bedeutung gewinnen. Nicht nur als Köderfisch für Wels, sondern auch kulinarisch. Wildfang ist generell nicht zu unterschätzen. Das sind Tiere, die sich ihre Nahrung selbst suchen, ohne Antibiotika oder künstliches Futter. Wir haben in Oberösterreich qualitativ hervorragende Bäche und Flüsse. Das schmeckt man.

Wie könnte man mehr Menschen für Weißfische begeistern?

Wiesmayr: Erstens durch den Angler selbst: „Ich habe den Fisch gefangen und bereite ihn selbst zu." Und zweitens über gute Köche oder Gasthäuser: Einfach fragen, welche Fische es gibt, und probieren.

Ein Highlight sind Weißfischlaberl

Für Weißfische, aber auch Signalkrebse, gibt es zahlreiche Zubereitungsmöglichkeiten, zum Beispiel als Salat oder als Aufstrich.

Zur Person

Franz Wiesmayr ist seit seinem sechsten Lebensjahr auf der Donau unterwegs. Damals noch mit einem Seil auf dem Boot gesichert. Seit 2011 fischt er sowohl mit Netz als auch mit der Angel. Der 44-Jährige ist vor allem an der Linzer Donau und an der Traunmündung aktiv. Von Juni bis Oktober bietet er ausschließlich Donaufische an. Seine Rezepte sind meist adaptiert und weiterentwickelt.

Die Zubereitung erfordert mehrere Arbeitsschritte. Das "Schröpfen" (siehe Foto rechts) ist wichtig im Umgang mit grätenreichen Fischen. Das Ergebnis zeigt: Die Arbeit lohnt sich.

An den OÖLFV häufig gestellte Fragen:

Sie fragen – wir antworten!

Welche Einzahlungsnachweise der JFK-Abgabe sind gültig?

Es gibt mehrere Nachweismöglichkeiten, die alle gültig sind:

- Einzahlung per Online-Banking oder
- Einzahlung mit zugeschicktem Erlagschein (Zahlungsabschnitt) oder
- mit der Frühjahresausgabe „Oö Fischerei" zugesandter Einzahlungsnachweis im Scheckkartenformat oder
- selbstausgedruckter Einzahlungsnachweis nach Abfrage mittels 6-stelliger ID, Nachname und Geburtsdatum auf der Startseite unserer Homepage www.lfvooe.at.

Kann ich die Zahlung mit Abbuchungsauftrag (SEPA) machen?

Wenn Sie möchten, dass Ihre JFK-Abgabe jährlich per Lastschrift als Abbuchungsauftrag automatisch von Ihrem Konto abgebucht wird, füllen Sie bitte das SEPA-Mandat auf unserer Homepage beim Menüpunkt „Fischerkarte" unter „Abbuchungsauftrag für die JFK-Abgabe" aus:

www.lfvooe.at/neu-abbuchungsauftrag-fuer-die-jfk-abgabe/

Die Abbuchung der JFK-Abgabe erfolgt jährlich Anfang November für das darauffolgende Jahr. Für das laufende Kalenderjahr ist aus organisatorischen Gründen eine Abbuchung nicht möglich.

Zusätzliche Kosten bei zu geringer Einzahlung:

Bitte achten Sie darauf, bei der JFK-Abgabe den exakten Betrag in der Höhe von € 32,-- einzuzahlen, da sonst durch den Mehraufwand zusätzliche Kosten in der Höhe von € 8,00 (Bearbeitungsgebühr) nachverrechnet werden müssen.

Ich habe meine amtl. Fischerkarte (JFK) verloren!

Bei Verlust der Fischerkarte können Sie bei uns im Verbandsbüro ein Duplikat persönlich bzw. auf dem Postweg anfordern. Dazu schicken Sie uns das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Antragsformular im Original mit einem aktuellen Passfoto und einer Ausweiskopie per Post!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage!

Rückblick: ÖKF Forum 2025

Gemeinsam für lebendige Gewässer

Austausch, Verantwortung und Zusammenhalt standen im Mittelpunkt des ÖKF FORUMS 2025, das am 17. und 18. Oktober in Linz stattfand. Über 80 Teilnehmende aus Fischerei, Verwaltung, Wissenschaft und Naturschutz zeigten: Der Schutz unserer Gewässer und Fischbestände gelingt nur gemeinsam.

ÖKF-Präsident Heinz Heistinger eröffnete das Forum mit einem klaren Bekenntnis zu Offenheit und Dialog: Ziel sei es nicht, sich zu rechtfertigen, sondern die Arbeit der Fischerei verständlich zu erklären. Franz Wagner (BMLUK) unterstrich die Rolle der Fischerei als verlässlicher Partner im Gewässerschutz und betonte: „Nur gemeinsam sind wir stark."

Für ÖKF-Geschäftsführerin Sonja Behr verbindet alle Beteiligten die Verantwortung für lebendige Gewässer. Dieser „Mehrwert der Angelfischerei" prägte den ersten Veranstaltungstag.

Angelfischerei verbindet 690.000 Menschen in Österreich

Die Angelfischerei ist weit mehr als das Fangen von Fischen: Sie vermittelt Wissen, fördert Weidgerechtigkeit und Tierwohl und verbindet rund 690.000 Menschen in Österreich. Mit einer jährlichen Wertschöpfung von bis zu 800 Millionen Euro leistet sie einen bedeutenden Beitrag zu Naturschutz, Umweltbildung und sozialem Zusammenhalt.

Moderne Technologien, aktive Öffentlichkeitsarbeit sowie Jugend- und Frauenförderung stärken zusätzlich ihre gesellschaftliche Akzeptanz. Auch die Mitwirkung an Gesetzesprozessen wurde betont. Etwa beim Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, zu dem zahlreiche Stellungnahmen aus der Fischerei eingebracht wurden.

Renaturierung als Teil eines Maßnahmenbündels

Der zweite Tag zeigte deutlich: Renaturierung ist notwendig, aber allein nicht ausreichend. Gefordert ist ein Maßnahmenmix. Von strukturreichen Ufern und Laichhabitaten über die ökologische Aufwertung von Still- und Fließgewässern bis hin zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasserkraft.

Die Entfernung nicht genutzter Querbauwerke kann dabei oft wirksamer sein als technische Fischaufstiegshilfen. Diskutiert wurden zudem wissenschaftlich fundierte Ansätze im Fischotter- und Kormoranmanagement sowie der dringende Bedarf an verlässlichen Bestandsdaten.

Foto: © ÖKF

Vertreterinnen und Vertreter aus Fischerei, Verwaltung und Wissenschaft zeichneten ein klares Bild: Austausch, Respekt und Zusammenhalt prägten das ÖKF FORUM 2025 in Linz: Franz Wagner (BMLUK), Stefan Schmutz (BOKU), Karl Gravogl (LFV NÖ), Heinz Heistinger (ÖKF), Sonja Behr (ÖKF), Norbert Novak (ÖKF), Gerhard Sandmayr (ÖFV | LFV OÖ), Franz Kiwek (ÖKF | ÖFG)

Bratlinge von Weißfischen mit Letscho und Zwiebelpolenta

Rezept zur Verfügung gestellt von Thomas Traxler

Foto: © Führer/ÖÖLFV

Bratlinge:

- 500g Weißfischfilet faschiert
- 250g Knödelbrot
- 5 Eier
- Dille, Junglauch, Sesam
- Salz, Pfeffer, Senf, Zitronensaft, Öl zum Braten

Zwiebelpolenta:

- 200g Polenta
- 250g Zwiebel
- 250 ml Gemüsefond
- 150ml Obers
- Salz, Muskat, Knoblauch, Butter

Zubereitung:

Für die Bratlinge die Zutaten zu einer Masse zusammengeben und Laibchen formen. Die Laibchen in Öl bei mittlerer Hitze braten.

Für die Zwiebelpolenta Polenta in Gemüsefond und Obers einkochen. Die geschnittenen Zwiebeln in Butter anbraten und unter die Polenta mischen. Polenta 2 cm dick auf ein Blech streichen und im Rohr ca. 20 Minuten bei 175° backen

Praxishandbuch – Angeln

Technik – Taktik – Tolle Fänge
Von Florian Läufer

Angel-Ratgeber gibt es wie Köder im Fachgeschäft. In allen Formen, Farben und mit verschiedenen Zielfischen – in diesem Fall „Zielanglern". Da passiert es leicht, dass gerade Anfänger den Überblick verlieren. Oder gar nicht bekommen.

Das Praxishandbuch – Angeln schafft hier erfolgreich Abhilfe und punktet ganz besonders mit seiner Übersichtlichkeit. Das Buch beleuchtet Friedfischangeln, Raubfischangeln, Meeresangeln und Fliegenfischen und gibt für jede Angelart viele Tipps zur Gerätewahl und -pflege, Knotenkunde, Wurftechniken und wie man den richtigen Platz am Gewässer findet. Zudem zeigt Autor Florian Läufer, wie man die Pose richtig beschwert, wie man Fische richtig drillt und sicher landet und präsentiert Futterrezepte. Den gesamten Inhalt hier zu beschreiben, würde den Rahmen sprengen.

Das Werk ist zudem umfangreich bebildert und wartet auch mit zahlreichen Tabellen und Überblicks-Darstellungen auf. Für einen detaillierten Einblick in nur eine präferierte Angelmethode gibt es bessere Bücher. Das „Praxishandbuch – Angeln" ist aber ein mehr als gelungener, praxisnaher Einstieg in die Vielfalt des Angelns!

Verlag Kosmos , ISBN 978-3-440-17983-3
208 Seiten, Hardcover, Erscheinungsjahr: 2024, Preis:

Fischküche für Angler

Kochen, Grillen, Räuchern – drinnen und draußen
Von Jörg Strehlow

Das Buch „Fischküche für Angler", erschienen im Kosmos-Verlag zeigt, wie kulinarisch ansprechend sich ein Fang verwerten lässt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf regionalen Fischen und Klassikern wie Karpfen, Zander, Forelle. Nicht alltäglich aber umso erfreulicher ist die Präsentation von Rezepten wie „Rotaugen-Frikadellen", oder „Zweierlei von der Grundel". Toll: Bei jedem Rezept macht Autor Jörg Strehlow auch Vorschläge für alternative Fischarten, sollte es statt dem Zielfisch einmal Beifang geben.

Das Buch dient auch als sinnvoller und dank zahlreicher ansprechender Fotos ansehnlicher Reisebegleiter. Immerhin finden sich hier auch spannende Rezepte zum Lachs, Dorsch, zur Meeräsche, zum Hering oder zum Wolfsbarsch.

Zusätzlich zu den Rezepten gibt Stehlow Tipps zum Entgräten, Entschuppen und zur Wahl des richtigen Werkzeuges.

Verlag Kosmos, ISBN 978-3-440-17889-8
160 Seiten, Hardcover, Erscheinungsjahr: 2024, Preis:

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2203-1035

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-27

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

202122049
PRINTED IN AUSTRIA

Der Oö. Landesfischereiverband als Servicestelle

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Anfragen und Auskünfte für Sie besetzt.
Mit dem Landesfischermeister und dem Geschäftsführer bzw. Fischereifachberater können selbstverständlich auch außerhalb dieser Geschäftszeiten Termine vereinbart werden.
Sie erreichen uns am Tel. 0732/650507-0,
E Mail: fischerei@lfvooe.at, Homepage www.lfvooe.at,
App: FISCHE OÖ
Wir sind gerne für Sie da!

Fachliche Beratung im Verband

Wenn Sie Fragen zum Fischereirecht, zur Bewirtschaftung, in Behördenverfahren oder allgemein zur Fischerei haben, wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle. Gerne nehmen wir Ihre Anfragen schriftlich oder telefonisch entgegen und erteilen unter Einbindung unserer Fachberater kompetente Auskünfte.

Fischtafeln groß im Format 70 x 100 cm wieder erhältlich!

Fischtafel Set I und II groß/ Poster

62 Fische werden auf zwei Poster mit einer Höhe von 100 cm und einer Breite von 40 cm in Farbe naturgetreu dargestellt. Die Ausführung ist in hochwertiger Qualität auf Kunststofffolie.

Ein Kleinformat der Fischposter in A3 (42 cm hoch und 30 cm breit) mit 61 Fischen liegt ebenfalls auf.
Weitere Infos und Bestellung im „Shop" auf www.lfvooe.at.

Folder „Fische in Oö. Gewässern" 13. Auflage

Der Folder mit rund 40 Fischen in Oö. Gewässern wurde in den vergangenen Jahren bereits 100.000 mal ausgegeben.
Die 13. Auflage dieses Folders kann in der Geschäftsstelle angefordert werden (fischerei@lfvooe.at),
die Zusendung erfolgt kostenlos.

Solange der Vorrat reicht

Outdoorjacke, T-Shirt und Kappe mit LED-Lampe

Hochqualitative Produkte, die neben der entsprechenden Funktionalität auch stylischen Gesichtspunkten entsprechen. Die Outdoorjacke aus körperfreundlichem, atmungsaktivem und sehr leichtem Material besteht aus zwei trennbaren Teilen (Zwiebellook). Die Kappe mit integrierter LED-Lampe und ein strapazierfähiges T-Shirts runden die Kollektion ab.
Die Produkte wurden eigens für den Oö. Landesfischereiverband kreiert und mit unserem Logo beflockt. Bei der Vergabe der Produktion wurde auch darauf Bedacht genommen, dass der Erzeuger alle menschenrechtlichen Gesetze erfüllt!

Die Artikel sind im Shop des Oö. Landesfischereiverbandes erhältlich: www.lfvooe.at/shop.

Poster "Weidgerechter Fischfang"

Das neu erstellte Poster soll eine Kurzanleitung für weidgerechten Fischfang geben. Der Fokus liegt bei Jungangler:innen, Revieren und Vereinen die Jugendarbeit machen und Angelteichbetreiber:innen. Das Poster ist im Format A1 und A3 zum Kombipreis von € 15,- zzgl. Versandkosten erhältlich und in unserem Shop www.lfvooe.at bestellbar.

IMPRESSUM: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Oö. Landesfischereiverband.
Redaktion: Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz, Tel.: 0732/650507, fischerei@lfvooe.at; Grafische Gestaltung: Eva Moder, 4060 Leonding, moder@aon.at